



Der Pirol

Mitteilungen der NABU-Gruppe
Bingen und Umgebung e.V.

Nr. 39
Januar 2019

Neubau NABU-Zentrum
Tag der offenen Tür auf AuenLand
Feldlerche und Landwirtschaft
Biodiversitätsprojekt Binger Wald

NaturtrainerInnen ausgezeichnet
Iris in den Rheinauen gerettet
10 Jahre Landesgartenschau
Biotoppflegegruppe berichtet



Gaulsheimer Störche bei der Jungenaufzucht 2018 - Storch im November an der Naturerlebnisfläche AuenLand

Klimawandel und Biodiversität

Liebe Naturfreunde,

Der Sommer 2018 war lang und warm. Viele sprachen von einer „Heißzeit“. Es ist nun zum Wort des Jahres 2018 gekürt worden. Es soll auf eines der gravierenden Phänomene des frühen 21sten Jahrhunderts - den Klimawandel - hinweisen. Auf die Gefahr des Klimawandels haben Klimaforscher schon vor zig Jahren hingewiesen. Auch dass wir Menschen durch unseren Lebensstil Hauptverantwortung tragen. Natürlich kann man sagen, Klimawandel gibt es schon immer. Die Erde erwärmt sich, sonst hätten wir ja noch die Eiszeit. Nein, allein die Geschwindigkeit der Erwärmung ist beängstigend. Wir haben das dynamische Gleichgewicht des Klimas erheblich gestört. Die Auswirkungen und Zeichen können wir auch hier vor Ort beobachten.

Der Rhein hatte kaum noch Wasser. Fische, Muscheln usw. kamen schwer in Bedrängnis. Etlliche Zugvögel fliegen nicht mehr in den Süden. Immer häufiger bleiben Störche im Winter in Deutschland. Tendenz steigend. So auch das seit 2006 in den Gaulsheimer Rheinauen brütende Storchenpaar. Die Prognosen der Wissenschaftler lassen nichts Gutes erahnen.

Umso wichtiger sind unsere Programme und Naturschutzprojekte hier in der Region. Sie sind ein wichtiger Beitrag gegen Klimawandel und den Rückgang der Biodiversität. Bitte helfen und unterstützen Sie uns auch weiterhin. Es gibt noch viel zu tun!

Ihr

A handwritten signature in blue ink that reads "Bernd Pütz". The signature is stylized and cursive.

Vorsitzender

Tag der offenen Tür auf der Naturerlebnisfläche AuenLand - von Rebecca Schwarz



Am Sonntag, den 10. Juni 2018, fand erstmalig der Tag der offenen Tür auf der Naturerlebnisfläche AuenLand statt. An diesem heißen Sommertag wurden zahlreiche Informationsmöglichkeiten zum neuen NABU-Zentrum Rheinauen geboten. Der NABU Bingen und Umgebung e.V. präsentierte und informierte die Besucher über die geplante Baumaßnahme und die zukünftige Ausrichtung des Naturschutzzentrums. Zusätzlich zu den Infoveranstaltungen wurde ein buntes Programm für Jung und Alt angeboten.



Gartenfreunde erhielten kostenlose Wildsamen von einheimischen Pflanzen für die Aussaat im eigenen Garten, Bastler bauten Insektenhotels in Dosen, kleine Entdecker beobachteten und untersuchten die Tiere am Teich, Tierfreunde spazierten mit den Lamas über die Naturerlebnisfläche und Genießer erfreuten sich an den angebotenen kulinarischen Köstlichkeiten. Wir bedanken uns herzlich bei unseren freiwilligen Helfern für die tatkräftige Unterstützung und die gelungene Veranstaltung!

NaturtrainerInnen - aktiv für Umwelt und Kinder

von Robert Egeling



Polarforscher Arved Fuchs (2.v.r.), NABU-Präsident Olaf Tschimpke (r.), verleihen „UN-Auszeichnung“ an Robert Egeling (NABU-Naturschutzzentrum Rheinauen, m.), Michael Schoch (NABU NRW) und Heike Jacob (NAJU BaWü)

Seit nunmehr 12 Jahren bildet das NABU-Naturschutzzentrum Rheinauen SeniorInnen für ein Umweltengagement in Kitas aus. Das Projekt wird an drei Standorten (Bingen, Landau, Trier) im Auftrag der Landeszentrale für Umweltaufklärung durchgeführt. Über 200 Freiwillige wurden in den letzten Jahren ausgebildet, um Kindern in Kitas die Natur, den Schutz der Umwelt und den Respekt vor dem Leben näher zu bringen.

Als besonderes Projekt der „UN-Dekade für Biologische Vielfalt“ wurde das NaturtrainerInnen-Projekt Ende



2018 durch Polarforscher Arved Fuchs und NABU-Präsident Olaf Tschimpke geehrt. Von Bingen aus wurde das Naturtrainer-Projekt mittlerweile auch nach NRW und BaWü exportiert! In 2019/2020 startet nun ein neuer Durchgang in Bingen. Noch sind einige wenige Plätze für die 18-monatige Ausbildung frei. SeniorInnen und andere Interessenten in der nachberuflichen Phase können sich melden unter 06721-14367 oder per Email (kontakt@NABU-Rheinauen.de). Im Rahmen eines persönlichen Gesprächs wird das Projekt näher erläutert.

Aktiv für die Natur: Biotoppflegegruppe

von Kai Schnepel



Müllsammeln beim „Rhine-Cleanup“

Was die Bezeichnung Biotoppflegegruppe auf den ersten Blick nicht unbedingt verrät, ist die unglaubliche Vielseitigkeit, die man bei der Durchführung von Pflegemaßnahmen auf den NABU-Flächen rund um Bingen erfahren kann. Die aktive Naturschutzarbeit kann zum Beispiel ein Einsatz mit Mähern, Astscheren, Schubkarren, Motorsägen und Freischneidern an der Morkaute sein.

In diesem Jahr hat sich die Ortsgruppe Bingen des NABU zum ersten Mal in den Rheinauen westlich von Bingen mit viel Eifer und großem Erfolg bei der europaweiten Rhine-Cleanup Aktion beteiligt.

Aber auch eine Apfelernte auf einer der dem Naturschutzzentrum nahe gelegenen Streuobstwiese kann auf dem Programm der Biotoppflegegruppe stehen. Durch die regelmäßige extensive Pflege kann die große Artenvielfalt in diesen Biotopen erhalten und gefördert werden. Die Pflegeeinsätze der Gruppe finden meistens mittwochs und samstags statt. Unterstützende Helfer, auch ohne jegliche „Fachkenntnisse“, sind jederzeit sehr gerne willkommen, da nie genug helfende Hände da sein können. Bei Interesse einfach kurz im NABU-Naturschutzzentrum Rheinauen unter der 06721 – 14367 melden. Bis demnächst beim Einsatz für die Natur - wir freuen uns!



Apfelernte auf NABU-Flächen



Biotoppflege in der Morkaute



Neubau NABU-Zentrum Rheinauen - Start im Mai

von Robert Egeling



Naturerlebnispavillon auf dem AuenLand

Im Jahr 2018 konnten die wichtigen Weichen für den Neubau des NABU-Zentrums Rheinauen gestellt werden: Die Baugenehmigung liegt vor, die Planungen konnten konkretisiert werden und die Fördermittel sind fast komplett. Weiterhin wurden viele Maßnahmen auf der Naturerlebnisfläche AuenLand umgesetzt. Über 1.000 freiwillige Arbeitsstunden wurden für den Aufbau der Trockenmauer am Erlebnisteich geleistet. Die Trockenheit machte ein ständiges Gießen von Jungbäumen und Sträuchern erforderlich. Ende 2018 konnte Dank der Förderung des Landkreises Mainz-Bingen ein 36 qm großer Naturerlebnispavillon errichtet werden.

Im Mai 2019 soll Spatenstich für den Bau des neuen NABU-Zentrums Rheinauen auf der Naturerlebnisfläche AuenLand am Rande der Rheinauen sein. Die kalkulierten Kosten belaufen sich auf 1,9 Mio €. Dank der Förderung durch die Kommunen Bingen und Ingelheim sowie des Landkreises Mainz-Bingen stehen über 700.000,- € Fördermittel zur Verfügung. Das Umweltministerium RLP, die Stiftung Natur und Umwelt RLP sowie die Aktion Mensch werden weitere 500.000,- € Fördermittel beitragen. Der NABU (Bundesverband, Landesverband, NABU-Gruppen) steuert über 500.000,- € bei. Weitere Fördergeber und Spender gaben 85.000,- €. Es fehlen noch 115.000,- € um die erforderlichen Eigenmittel aufzubringen.



Bau der Trockenmauer am Naturerlebnisteich



NABU Bingen und Umgebung
Sparkasse Rhein-Nahe
IBAN: DE10 5605 0180 0038 0187 01

Schmetterlingsexkursion zur NABU-Naturerlebnisfläche am Aspischeimer Graben

von Wolfgang Düring



Weissklee-Gelbling

Auch in diesem Jahr fand wieder eine Schmetterlingsexkursion statt. Ort der Veranstaltung war diesmal das schöne Binger Eisweindorf Dromersheim. Gemeinsam gingen wir bei herrlichem Sonnenschein gegen 10:30 Uhr los. Ziel der Exkursion war die Beobachtung der Raupen des Tagpfauenauges am Aspischeimer Graben. Durch die große Hitze und Trockenheit im Sommer hatte sich aber in diesem Jahr keine 2. Generation des Tagpfauenauges entwickelt. Deshalb wanderten wir zur NABU-Fläche am Aspischeimer Graben und beobachteten dort die Falter, die noch zahlreich auf der Luzerne und



am Hornklee beim Saugen waren. Wir konnten Hauhechel-Bläulinge, Weißklee-Gelblinge (Goldene Acht), einen Distelfalter und verschiedene Weißlinge beim Blütenbesuch beobachten. Besonders beeindruckend waren die leuchtend blauen Männchen des Hauhechel-Bläulings.

Ein Dankeschön auch an alle kleinen und großen Teilnehmer, die durch ihre zahlreichen Fragen und Anregungen die Exkursion wieder zu einem Riesenerfolg gemacht haben.

Im Jahr 2019 bietet der NABU am 29. Juni die schon lange versprochene Exkursion im Stein-Bockenheimer Wald mit seinen Kleinen Eisvögeln an.



Hauhechel-Bläuling (Männchen)

Tipp für Schmetterlingsfreunde:

Auf 48 A4-Seiten hat Wolfgang Düring seine schönsten Schmetterlingsfotos (Arten rund um Bingen, Raupen, Eier, Puppen) veröffentlicht. Ein tolles Werk zum Staunen und zur Erweiterung der Artenkenntnis (nur erhältlich beim NABU). Bei Interesse 10,- Euro Schutzgebühr und 1,45 Euro in Briefmarken an das NABU-Naturschutzzentrum Rheinauen, An den Rheinwiesen 5, 55411 Bingen senden.

Vermehrung erfolgreich - Sibirische Schwertlilie!

von Daniela Schaefer-Krolla (Kordinatorin der
Pflanzenvermehrungsstation)



Im Frühsommer sind die blauviolettten Blüten der Sibirischen Schwertlilie (*Iris sibirica*) ein echter Hingucker. Einst war diese Art, die bis ins westsibirische Flachland vorkommt, ein typischer Vertreter der Stromtalwiesen am Oberrhein, doch in den vergangenen Jahrzehnten brachen die Bestände im Verbreitungsgebiet entlang des Rheins deutlich ein. Hauptursache für diesen Rückgang ist der Verlust von Lebensraum, dass extensiv genutzte Feuchtwiesen brachfallen oder trockengelegt werden oder periodische Überflutungsereignisse durch den Bau von Deichen u.a. ausbleiben. Grund genug, dieser Art im Rahmen des NABU-Projektes „Lebensader

Oberrhein – Naturvielfalt von nass bis trocken“ den Rücken zu stärken: Auf der Grundlage von Saatgut, das einer Wildpopulation in den Binger Rheinauen entnommen worden war, wurden in der Pflanzenvermehrungsstation des NABU Rheinland-Pfalz Setzlinge der Sibirischen Schwertlilie kultiviert. Ein Teil dieser Jungpflanzen wurde zur Verstärkung der Mutterpflanzenkultur in die Station gepflanzt; diese Individuen dienen der zukünftigen Saatgutgewinnung und entlasten so den Wildbestand. Der übrige Teil der Setzlinge wurde im Herbst dieses Jahres im Freiland nahe dem Standort der Wildpopulation wiederangesiedelt, um diese zu stärken.

NABU-Oasen - Flächenbetreuung erfolgreich gestartet

von Michael Markowski



Die NABU-Naturschutzgruppe Bingen und Umgebung ist Besitzer von rund 55 ha wertvoller Biotopflächen. Viele dieser Flächen werden regelmäßig von den Freiwilligen der Biotoppflegetruppe aufgesucht und im Sinne des Naturschutzes gepflegt und zu artenreichen Kulturlandbiotopen entwickelt. Einige der Flächen führten bis letztes Jahr jedoch einen „Dornröschenschlaf“. Damit diese Flächen, die meist als Vogelschutzgehölz oder Wäldchen der natürlichen Entwicklung überlassen sind, nicht ganz aus dem Auge fallen, wurde 2018 die Aktion „Flächenbetreuer



Die Schlüsselblume (Primula veris): entdeckt von NABU-Flächenbetreuern



Die neuen NABU-Flächenbetreuer bei der Schulung im NABU-Zentrum

für NABU-Oasen“ ins Leben gerufen. Alle NABU-Mitglieder, die Interesse an der Betreuung von NABU-Flächen haben, waren aufgerufen sich zu melden. Insgesamt meldeten sich 22 Freiwillige und, bis auf wenige Ausnahmen, haben alle NABU-Flächen einen fleißigen Betreuer bzw. eine Betreuerin gefunden. Im Rahmen von zwei Schulungsterminen und einer Neophyten-Exkursion wurden die Freiwilligen auf ihre Aufgabe vorbereitet.



Im Jahresverlauf sehen sie nun hin und wieder auf den Grundstücken nach dem Rechten und melden dem Naturschutzzentrum alle Besonderheiten. Diese Begehungen sind u.a. nötig um potenzielle Probleme mit Nachbarn zu umgehen, Müllablagerungen zu beseitigen und Fehlentwicklungen festzustellen. Die ersten Rückmeldungen zu den Flächen fiel jedoch überwiegend positiv auf. Nur auf einigen Grundstücken muss Müll entfernt und überhängendes Gehölz



Flächenbetreuer auf Exkursion zum Thema Neophyten



So viel Müll wie beim Dreck-Weg-Tag in Bingen (Foto) findet man auf dem NABU-Flächen glücklicherweise nicht

zurückgeschnitten werden. Diese Arbeiten werden im Winterhalbjahr 2018/19 von der Biotoppflegegruppe und dem Auenservice übernommen. Für Flächen im Gebiet der Ortsgemeinde Engelstadt konnte bisher noch kein Betreuer gefunden werden. Wer diese Betreuungslücke schließen möchte, kann sich bei Herrn Michael Markowski unter der Tel. 06721-14367 melden.



Schafe helfen bei der Pflege von NABU-Flächen - zum Beispiel im Naturschutzgebiet „Hinter der Mortkaute“ oder auf NABU-Flächen in den Rheinauen.

Auenservice - der neue Leiter stellt sich vor

Auen-Service

Seit Anfang Oktober ist Florian Lauer der neue Leiter des Auenservice. Er ist Nachfolger von Irene Glatzle, die es aus privaten Gründen nach Wien zog. Der aus Bremen stammende Biologe absolvierte sein Grundstudium in seiner Heimatstadt. Anschließend arbeitete Herr Lauer für die Universität Wien in Costa Rica in diversen Forschungsprojekten. Diese Erfahrungen stärkten seinen Wunsch im Bereich Ökologie und Naturschutz tätig zu sein. Seinen Master in Biodiversität und Ökologie machte er an der Universität Bayreuth. In seiner Masterarbeit und einigen weiteren Forschungsprojekten untersuchte Florian Lauer wie sich Naturschutz und produktive Landwirtschaft miteinander vereinen lassen. Die vielfältige und jahrelange Felderfahrung aus diesen Projekten



ist bei seiner neuen Tätigkeit sicherlich von Nutzen. „Ich freue mich auf die vielfältige und abwechslungsreiche Tätigkeit zum Schutz der Rheinauen“ so Florian Lauer.

Spenden für den Neubau des NABU-Zentrums

IHRE SPENDE
HILFT.



Bisher sind über 85.000,- Euro an Spenden von NABU-Gruppen, Privatleuten und Firmen für den Bau des NABU-Zentrums Rheinauen bei uns eingegangen. Vielen Dank den Spendern! Hier auf dem Foto sind Klaus Reinheimer, Ulrike Rückert und Heinrich Jung (v.r.) zu sehen, die 2018 zusammen 3600,- Euro gespendet haben.

Engagement in der Arche für seltene Pflanzen!

von Daniela Schaefer-Krolla



Für die frisch gebackenen Stationsscouts geht die Saison in der „Arche Noah für seltene Pflanzen“, der Pflanzenvermehrungsstation des NABU Rheinland-Pfalz, nun nach vier abwechslungsreichen Workshops, diversen schweißtreibenden Arbeitseinsätzen und einem gelungenen Saisonabschluss zu Ende.

In den vergangenen Monaten erhielten die zwölf Scouts theoretisches und vor allem praktisches Know-how, das sie direkt aktiv engagiert in der „Arche“ umsetzten. Auf der To-do-Liste standen dabei neben der Aussaat verschiedener Wildpflanzenarten und dem Pikieren von Keimlingen das Entfernen unerwünschter Begleitkräuter, die Aufstellung mehrerer Sonnenschutz-



vorrichtungen, die Verteilung von Rindenmulch auf den Wegen sowie die Auspflanzung von Setzlingen im Freiland, aber auch das Sammeln von Samen sowie das Gießen. Allein geschätzte 3.000 (!) Gießkannen bewegten die Scouts während ihrer eigenständigen Stationsdienste und der gemeinsamen Arbeitseinsätze in den trockenen Sommermonaten dieses Jahres zur Versorgung der Topfpflanzen über die Fläche.

Im Rahmen des Saisonabschlusses Ende Oktober gab es als kleines Dankeschön für alle Engagierten neben einem Exemplar des NABU-Bandes „Schmetterlinge – Botschafter der Artenvielfalt“ leckere Pizza und Pasta frisch vom Italiener.



Klimaschutz und Biologische Vielfalt im Binger Wald

von Robert Egeling



Mooriger Bereich im Binger Wald

Der Klimawandel ist auch in Bingen angekommen! Das Jahr 2018 hat uns eindrucksvoll gezeigt, mit welchen Folgen wir in Zukunft rechnen müssen. Während im Januar gleich zweimal das Hochwasser vor der Schwelle des NABU-Naturschutzzentrums Rheinauen stand, war der Sommer von extremer Trockenheit und Hitze geprägt. Der Binger Wald hatte in diesem Jahr besonders unter der Hitze zu leiden. Viele Bäume litten unter Trockenstress. Fichten fielen dem Borkenkäfer zum Opfer. Dabei ist der Wald nicht nur ein Opfer des Klimawandels, sondern kann auch - bei richtiger Bewirtschaftung - einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz leisten. Nicht nur in der Holzmasse wird Kohlendioxid gespeichert, sondern auch im Boden, insbesondere wenn es sich um feuchte, moorige Böden handelt. An einigen Stellen im Binger Wald finden wir solche moorigen Lebensräume. Diese gilt es zu erhalten und durch einen standortgerechten Baumbestand zu verbessern.

Starkregenereignisse wie im Sommer 2016, von dem z.B. das Morgenbachtal betroffen war, zeigen, dass der Rückhalt von Wasser im Wald verbessert werden muss. Gräben entlang von Wegen, Entwässerung von Feuchtflächen und die Bestockung mit nicht standortgerechten Bäumen sorgen an manchen Stellen dafür, dass der Wald seine Funktion für den Wasserspeicher nicht erfüllen kann. Naturnahe Wasserrückhalteflächen, die Umgestaltung von Gräben bzw. deren Verschluss können einen wichtigen Beitrag für den Wasserrückhalt in der Fläche liefern. Im Rahmen eines gemeinsamen Projektes mit der Stadt Bingen möchte der NABU Bingen und Umgebung im Jahr 2019 aktiv werden für den Klimaschutz und die Steigerung der Biologischen Vielfalt im Binger Wald. Dabei soll nicht nur die Klimaschutzfunktion des Waldes erhöht, sondern im Wald neue Lebensräume für Tiere und Pflanzen der Feuchtgebiete (z.B. Feuersalamander) geschaffen werden.

Vogel des Jahres 2019 - die Feldlerche

von Theo Schmitz



Sie gilt als typischer Vogel der Agrarlandschaft – ist aber dort vielerorts nicht mehr anzutreffen. Das heißt, der Reviergesang der Männchen der lange andauernd im Singflug über den Feldern ertönt, ist immer seltener wahrzunehmen. Um 38% ist der Bestand von 1990 bis 2015 zurückgegangen. Das hat mit dazu beigetragen, dass die Feldlerche (als einzige Art) zum zweiten Mal zum Vogel des Jahres gewählt wurde. Der starke Rückgang hängt mit der immer intensiver werdenden Landwirtschaft zusammen, die auch andere Kulturfolger wie Rebhuhn und Kiebitz oft noch stärker beeinträchtigt. Der Feldlerche gelingt dadurch oft nur noch eine Jahresbrut – das ist für den Bestandserhalt nicht mehr ausreichend. Ausweichflächen wie Brachen und extensiv genutzte Bereiche sind fast alle verschwunden. Die Feldlerche ist ein Jahresvogel, d.h. ganzjährig im Gebiet vertreten. Abhängig von der Jahreszeit besteht die Nahrung aus Pflanzenteilen und Samen



sowie im Frühjahr zur Jungenaufzucht auch vermehrt aus Insekten und Würmern. Am Boden durch das Gefieder gut getarnt kennen viele eine Feldlerche nur als tirilierenden Punkt am Himmel. Dort wird der Reviergesang in einer Höhe von 50-200 m (oft stillstehend) vorgetragen. Es gibt in Deutschland noch maximal 2 Millionen Brutreviere. vielerorts ist der charakteristische Gesang in der Feldflur gar nicht mehr zu hören.

In der EU werden jährlich 114 € pro Bürger als Agrarsubvention ausgegeben. Diese fließen dann meist in weitere Intensivierung der Massenproduktion. NABU und LBV rufen daher bei der Mitmachaktion „Meine 114 Euro“ Bürgerinnen und Bürgern dazu auf, ihre Wünsche an eine naturverträglichere Agrarreform EU-Parlamentariern aus ihrem Wahlkreis zu übermitteln und so zur Rettung der Feldlerche und anderer Feldvögel beizutragen (mitmachen.nabu.de/meine114euro). Oder einfach die Postkarte auf der Rückseite des Pirols ausfüllen und wegschicken!

Besucherrekord im Stellwerk Mensch/Natur/Technik - Natur am Binger Loch in Bedrängnis

von Robert Egeling



Die Attraktivität des Stellwerkes Mensch /Natur/Technik zeigte sich an der Zahl von 11.794 Besuchern: so viele Gäste waren seit dem Jahr 2009 nicht mehr zu verzeichnen.

Gleich zu Beginn der Saison stellte die Ausstellung „Feuersalamander“ des NABU-Naturschutzzentrums einen Höhepunkt dar. Die Präsentation lebender Salamander begeisterte Schulklassen und Erwachsene. Das NABU-Naturschutzzentrum ist seit 10 Jahren Kooperationspartner des Stellwerkes. Die zahlreichen Aktionen und Ausstellungen zum Thema Natur sowie die Darstellung der Tier- und Pflanzenwelt des Mittelrheintales im Stellwerk und im Park vermitteln



Feuersalamander (NABU/Dieter Paulus)



Besucherandrang auf der Mäuseturminsel

Umweltwissen für eine breite Zielgruppe. Doch nicht alle Ansprüche des NABU wurden in diesen 10 Jahren erfüllt. Ende des Sommers 2018 lockte das Niedrigwasser des Rheins unüberschaubare Mengen Spaziergänger in die Uferbereiche und auf die Kiesbänke des Rheins. Die Tier- und Pflanzenwelt des Vogelschutzgebietes am Fuße des Park am Mäuseturm erlebte dadurch eine erhebliche Störung. Ungelenkt strömten Massen von Menschen mit Kind, Kegel und Hund auf wertvolle Kies- und Sandbänke. Keine Ruhe für störungsempfindliche Rast- und Überwinterungsgäste! Vielmehr fühlten sich Besucher durch Presse und Medien ermutigt, endlich die Mäuseturminsel sowie den Lebensraum schützenswerter Tiere zu betreten.

Nach fast 15 Jahren Engagement des NABU im Kontext der Landesgartenschau 2018 muss man eine sehr gemischte Bilanz ziehen. Viele Elemente, die wir damals eingebracht haben wie der „Tiergarten der Region“ und der „Natura-2000-Pfad“ wurden dankenswerter Weise von der Stadt Bingen in die neuen Naturstationen integriert. Doch die Natur hat es im Park am Mäuseturm nach wie vor schwer: Von den anfänglichen Versprechen, dass ein Großteil der Rasenflächen nach der Landesgartenschau zu Wildwiesen werden sollte, ist so gut wie nichts umgesetzt worden. Das Pflastern von Zufahrtswegen im Park und die Nutzung der ehemaligen Wagenaus-besserungshalle sind ein Störfaktor für die Natur. An der großen Fensterfront der Halle verunglücken jährlich viele Singvögel. Trotz intensiver Bemühungen des NABU ist hier noch keine Verbesserung zu verzeichnen. Große Veranstaltungen in der Wagen-



Werben für Naturschutz: Naturstationen am Rheinufer (Foto: Stadt Bingen)

ausbesserungshalle führen zu erheblichem Verkehrsaufkommen. Dem fiel z.B. eine seltene Wildkatze zum Opfer.

Die Natur im Park am Mäuseturm und in den angrenzenden Flächen muss stärker geschützt werden. Dafür bedarf es nicht nur der Aufklärungsarbeit im Stellwerk Mensch/Natur/Technik sondern auch eines gemeinschaftliches Handelns aller Verantwortlichen!

Impressum

© 2019

NABU-Naturschutzzentrum Rheinauen

1. Auflage 01/2019 - 2.000 Stück

Text: falls ohne Autor NABU-Naturschutzzentrum Rheinauen

Redaktion: Robert Egeling, Bardo Petry

Druck: die umweltdruckerei; gedruckt auf 100 % Recyclingpapier; Farben ohne Mineralöl

Bildnachweis: falls nicht anders angegeben NABU-Naturschutzzentrum Rheinauen

Titelfoto: Feuersalamander (Werner & Mertz)

NABU-Naturschutzzentrum Rheinauen
An den Rheinwiesen 5
55411 Bingen
Tel.: 06721 - 14367
Fax: 06721 - 10004
E-Mail: Kontakt@NABU-Rheinauen.de
Internet: www.NABU-Rheinauen.de

Spendenkonto: NABU-Gruppen Bingen und Umgebung, Sparkasse Rhein-Nahe
IBAN: DE10 5605 0180 0038 0187 01

Geöffnet:
Montag bis Freitag von 9.00-16.00 Uhr
sowie nach Vereinbarung

Veranstaltungsprogramme liegen im Eingang des NABU-Zentrums aus oder sind unter abrufbar unter: www.NABU-Rheinauen.de

Vielfältige Veranstaltungen im Jahr 2019



Das NABU-Naturschutzzentrum Rheinauen und die NABU-Gruppe Bingen und Umgebung führen auch im Jahr 2019 wieder zahlreiche Veranstaltungen durch. Eine Übersicht zu den Veranstaltungen gibt es im Internet unter www.nabu-rheinauen.de/veranstaltungen/. Dort steht auch das komplette Programm zum Download zur Verfügung. Für Kindergärten und Schulklassen sowie für Kindergeburtstage findet man spezielle Faltblätter unter <https://www.nabu-rheinauen.de/kinder/>.



Workshop für KinderGartenpaten



*Exkursionen zu den Weißstörchen (oben),
Naturspaziergang durch die Auen (unten)*

Wer das Programm ausgedruckt haben möchte, erhält es im NABU-Naturschutzzentrum Rheinauen. Dort liegt es im Eingangsbereich aus. Gerne senden wir das Programm auch per Post zu. Hierzu am besten anrufen unter 06721-14367 oder eine Email an Elke.Petry@NABU-Rheinauen.de senden.





An die Mitglieder der NABU-Gruppe Bingen
und Umgebung e.V.

NABU-Gruppe Bingen und
Umgebung e.V.
Vorsitzender Bardo Petry
An den Rheinwiesen 5
55411 Bingen
06721-14367

Einladung zur Jahreshauptversammlung 2019

1. Februar 2019

Liebe Mitglieder der NABU-Gruppe Bingen und Umgebung,
liebe Naturfreunde,

wir erlauben uns, Sie zur diesjährigen Jahreshauptversammlung der NABU-Gruppe
Bingen und Umgebung

am Freitag, den 29. März 2019, 19.00 Uhr

im NABU-Naturschutzzentrum Rheinauen, An den Rheinwiesen 5, 55411 Bingen-
Gaulsheim herzlich einzuladen.

Tagesordnung:

1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Rechenschaftsbericht des Vorsitzenden
3. Rechenschaftsbericht des Kassenführers
4. Aussprache
5. Entlastung des Vorstandes
6. Neuwahlen (2. Vorsitzender, Pressereferent, Beisitzer sowie Kassenprüfer)
7. Verschiedenes

Im Anschluss werden wir in einem Vortrag über den aktuellen Stand des Projektes
„Neubau NABU-Zentrum“ berichten.

Anträge zur Ergänzung der Tagesordnung müssen spätestens 48 Stunden vor Beginn
der Jahreshauptversammlung dem Vorsitzenden vorliegen, die Versammlung
entscheidet über die Aufnahme weiterer angemeldeter Tagesordnungspunkte.

Über Ihre Teilnahme würde ich mich sehr freuen.



114 EURO VON JEDEM EU-BÜRGER.

**ABER KAUM GELD FÜR
NATURVERTRÄGLICHE
LANDWIRTSCHAFT?**

**NEUE
AGRARPOLITIK
JETZT!** mitwirkend

Online mitmachen:
www.NeueAgrarpolitik.eu

Sehr geehrtes Mitglied des EU-Parlaments,

Jedes Jahr vergibt die EU 58 Milliarden Euro Agrar-Subventionen. Das sind 114 Euro von jedem Bürger - auch von mir. Doch nur ein Bruchteil davon geht an Landwirte, um Vögel und Insekten zu retten. Das muss sich ändern - mit einer Reform der EU-Agrarpolitik!

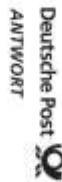
Meine 114 Euro sollen künftig in eine naturverträglichere Landwirtschaft fließen. Ich bitte Sie daher: Stoppen Sie das Artensterben! Bei den Verhandlungen zur neuen EU-Agrarpolitik liegt es in Ihrer Hand.

Vor- und Zuname

Postleitzahl

Der NABU e.V. Bundesverband (Antrag Nr. 1) vertritt Sie auch in seinen Österreichsvertretungen/vertreterInnen auf dieser Postkarte angelegten Karten gem. Art. 4 Abs. 1 lit. b) DSGVO für die Finanzierung ihrer Teilnahme an der Aktionsstudie „Meine 114 Euro“. Weitere Informationen s. z. B. zu Ihren Freistellen auf Austriafree.de oder Bundesticket.de. Ihre Freistellen werden Ihnen über www.nabu.de/aktionsstudie zugeteilt.

Bitte freimachen, falls Marke zur Hand



ANTWORT
NABU-Bundesverband
zur Weiterleitung an meine/n
EU-Abgeordnete/n
Charitestraße 3
10117 Berlin



Der NABU Bingen und Umgebung hat über 55 ha eigene Naturschutzflächen. Diese bewirtschaften wir naturnah so wie es früher die Landwirte gemacht haben. Setzen auch Sie sich für eine naturnahe Landwirtschaft ein! Machen Sie mit bei der Postkartenaktion! Anleitung auf der Rückseite.



Machen Sie mit: Postkarte ausschneiden, ausfüllen wofür Ihre 114 Euro Agrarsubventionen verwendet werden sollen und ab in den Briefkasten. Ackerwildkräuter, Wiesenblumen, Vögel und Insekten brauchen eine naturnahe Landwirtschaft! Oder im Internet unter: mitmachen.nabu.de/meine114euro